

Epheser 2

Inhalt: Der Mensch nach dem Bilde Gottes

Epheser 2,1 Auch euch, die ihr tot waret, durch eure Übertretungen und Sünden, 2 in welchen ihr einst wandeltet nach dem Lauf dieser Welt, nach dem Fürsten, der in der Luft herrscht, dem Geiste, der jetzt in den Kindern des Unglaubens wirkt, 3 unter welchen auch wir alle einst einhergingen in den Lüsten unsres Fleisches, indem wir den Willen des Fleisches und der Gedanken taten; und wir waren Kinder des Zorns von Natur, gleichwie die andern. 4 Gott aber, der da reich ist an Erbarmen, hat durch seine große Liebe, womit er uns liebte, 5 auch uns, die wir tot waren durch die Sünden, samt Christus lebendig gemacht (aus Gnaden seid ihr gerettet) 6 und hat uns mitauferweckt und mitversetzt in die himmlischen Regionen in Christus Jesus, 7 auf daß er in den darauffolgenden Zeiten den überschwenglichen Reichtum seiner Gnade erzeugte durch Güte gegen uns in Christus Jesus. 8 Denn durch die Gnade seid ihr gerettet, vermittels des Glaubens, und das nicht aus euch, Gottes Gabe ist es; 9 nicht aus Werken, damit niemand sich rühme. 10 Denn wir sind sein Werk, erschaffen in Christus Jesus zu guten Werken, welche Gott zuvor bereitet hat, daß wir darin wandeln sollen. 11 Darum gedenket daran, daß ihr, die ihr einst Heiden im Fleische waret und Unbeschnittene genannt wurdet von der sogenannten Beschneidung, die am Fleisch mit der Hand geschieht, 12 daß ihr zu jener Zeit außerhalb Christus waret, entfremdet von der Bürgerschaft Israels und fremd den Bündnissen der Verheißung und keine Hoffnung hattet und ohne Gott waret in der Welt. 13 Nun aber, in Christus Jesus, seid ihr, die ihr einst ferne waret, nahe gebracht worden durch das Blut Christi. 14 Denn er ist unser Friede, der aus beiden eins gemacht und des Zaunes Scheidewand abgebrochen hat, 15 indem er in seinem Fleische die Feindschaft (das Gesetz der Gebote in Satzungen) abtat, um so die zwei in ihm selbst zu einem neuen Menschen zu schaffen und Frieden zu stiften, 16 und um die beiden in einem Leibe durch das Kreuz mit Gott zu versöhnen, nachdem er durch dasselbe die Feindschaft getötet hatte. 17 Und er kam und verkündigte Frieden euch, den Fernen, und Frieden den Nahen; 18 denn durch ihn haben wir beide den Zutritt zum Vater in einem Geist. 19 So seid ihr nun nicht mehr Fremdlinge und Gäste, sondern Mitbürger der Heiligen und Gottes Hausgenossen, 20 auferbaut auf die Grundlage der Apostel und Propheten, während Jesus Christus selber der Eckstein ist, 21 in welchem der ganze Bau, zusammengefügt, wächst zu einem heiligen Tempel im Herrn, 22 in welchem auch ihr miterbaut werdet zu einer Behausung Gottes im Geist.

Wir müssen uns merken, daß Gott vor Grundlegung der Welt beschlossen hat, durch seinen Sohn das Erlösungswerk auszuführen.

„Wir wollen Menschen machen nach unserm Bild, uns ähnlich.“ (1.Mose 1,26)

Zur Zeit als Gott Jehova Himmel und Erde schuf,

„da war noch kein Strauch des Feldes auf Erden, noch irgend ein grünes Kraut auf dem Felde gewachsen; denn Gott Jehova hatte noch nicht regnen lassen auf Erden, und es war kein Mensch vorhanden, um das Land zu bebauen. Aber ein Dunst stieg auf von der Erde und befeuchtete die ganze Erdoberfläche. Da bildete Gott Jehova den Menschen, Staub von der Erde, und blies den Odem des Lebens in seine Nase, und also ward der Mensch eine lebendige Seele.“ (1.Mose 2,5-7)

In 1.Kr.15,44-49 steht:

„... es wird gesäet ein natürlicher Leib und wird auferstehen ein geistiger Leib; gibt es einen natürlichen Leib, so gibt es auch einen geistigen Leib. So steht auch geschrieben: Der erste Mensch, Adam, ward zu einer lebendigen Seele; der letzte Adam zu einem lebendig machenden Geist. Aber das Geistige ist nicht das erste, sondern das Seelische, darnach das Geistige. Der erste Mensch ist von Erde, irdisch; der zweite Mensch ist der Herr vom Himmel. Wie der Irdische ist, so beschaffen sind auch die Irdischen; und wie der Himmlische ist, so beschaffen sind auch die Himmlischen. Und wie wir getragen haben das Bild des Irdischen, so werden wir auch tragen das Bild des Himmlischen.“

Gott hat den Menschen, Staub von Erde, gebildet und den Odem des Lebens in seine Nase geblasen, und der Mensch ward eine lebendige Seele.

Aber das ist nicht der Mensch nach dem Bilde des unvergänglichen Gottes. Gott müßte auch vergänglich sein, wenn der Mensch nach seinem Bilde ist. Darum erklärt Paulus:

„Der erste Mensch ist von Erde, irdisch; der zweite Mensch ist der Herr vom Himmel.“ (1.Kr.15,47)

Der Herr vom Himmel ist nach dem Bilde Gottes; nicht der erste, sondern der zweite Mensch, Jesus Christus. Das meint Gott, wenn er sagt:

„Wir wollen Menschen machen nach unserem Bild ...“ (1.Mose 1,26)

Er will den Menschen machen, indem er ihn von Erde bildet und durch Jesu Tod, Grab und Auferstehung zu einem neuen Menschen umwandelt. Wenn er den neuen Menschen hergestellt hat, dann ist er nach seinem Bild.

In Hb.1,3 heißt es:

„ ... welcher, da er ist der Abglanz seiner Herrlichkeit und das Abbild seines Wesens ...“

Jesus ist von den Toten auferweckt, der Abglanz der Herrlichkeit Gottes, das Abbild seines Wesens. Das ist der Mensch, den Gott nach seinem Bilde gemacht hat.

Er hat den ersten Menschen, Adam, von der Erde gebildet und Jesus wurde aus dem Erdenstaub der Abglanz der Herrlichkeit Gottes, indem er starb, begraben wurde und Gott ihn von den Toten auferweckte, dadurch ist er unsterblich, der Herr vom Himmel. Von Adam braucht es die Zeit bis zur Auferweckung Jesu von den Toten, bis er den Menschen fertig hatte.

Wir müssen auf das achten, was Gott von Anfang an gemacht hat, bis Jesus der Erstling aus den Toten geworden ist und nun ist das Ebenbild Gottes vorhanden. Vorher war es nicht da.

Hiob 38,19-23 steht:

„Welches ist der Weg zu den Wohnungen des Lichts, und wo hat die Finsternis ihren Ort, daß du sie hinbringest zu ihrem Gebiet und kennest die Pfade zu ihrem Haus? Du weißt es, denn zu der Zeit warst du geboren, und deiner Tage Zahl ist groß!“ Bist du auch bis zu den Vorratskammern des Schnees gekommen, und hast du die Vorräte des Hagels gesehen, die ich aufbehalten habe auf die Zeit der Not, für den Tag des Streites und der Schlacht?“

Hier ist die Rede von den Wohnungen des Lichts und vom Ort der Finsternis und von den Tagen des Menschen; deiner Tage Zahl ist groß, du weißt es, denn zu der Zeit, als die Wohnungen des Lichts, der Ort der Finsternis bestimmt wurden, ist der Mensch geboren worden; und von den Vorratskammern des Schnees, den Vorräten des Hagels, dem Tage des Streites und der Schlacht, davon redet Petrus, wenn er sagt:

„Die jetzigen Himmel aber und die Erde werden durch dasselbe Wort bewahrt, indem sie fürs Feuer aufbehalten werden auf den Tag des Gerichts und des Untergangs der gottlosen Menschen.“ (2.Pt.3,7)

Das ist der Tag der Not, von dem die Rede ist, der Tag des Streites und der Schlacht; dafür sind die Vorratskammern des Schnees, die Vorräte des Hagels aufbehalten. Nach Offenbarung 16 kommt Hagel wie ein Zentner vom Himmel.

Wir sehen, daß die Tage, in denen der Mensch geboren wurde, nicht die Tage sein können, als Gott von Erdenstaub den Menschen gebildet hat.

Sein Ursprung war nicht in Verbindung mit Licht und Finsternis, deshalb muß des Menschen Bestimmung, die vor Grundlegung der Welt erfolgt ist, früher gewesen sein als die Schöpfung des Menschen vom Erdenstaub.

Wenn uns gezeigt ist, daß nach diesem Bild, das Gott durch den Erdenstaub hergestellt hat, ein Bild Gottes geschaffen werden muß und das durch Jesus Christus geschehen ist, dann hat Gott den Erdenstaub des Menschen zum Leib Jesu, seines Sohnes, gemacht. Dadurch, daß Jesus in der Knechtsgestalt des menschlichen Leibes von seiner Mutter geboren wurde, ist er der Träger von dem Gebilde geworden, das Gott, dem Menschen aus Erdenstaub hergestellt hat.

Indem Gott es so gemacht hat, konnte er, als er Jesus von den Toten auferweckte, den Menschen samt ihm lebendig machen; denn der Leib Jesu ist der Erdenstaub, den Gott im ersten Menschenleib gebildet hat.

Dieser Erdenstaub ist am Kreuz gestorben, begraben worden und Gott hat ihn lebendig gemacht durch seine Kraft und indem er Jesus von den Toten auferweckt hat, hat er den Menschen samt Christus auferweckt und dadurch ist der zweite Mensch vorhanden, der Herr vom Himmel.

Das ist Jesus aber nicht allein, denn zu ihm gehört der Mensch.

Wenn er den Menschenleib trägt, trägt er jedes Menschen Leib und jeder Mensch ist seinem Leibe nach von Jesus, in seinem Leib gestorben am Kreuz, begraben, und Gott hat ihn auferweckt, samt Christo lebendig gemacht, aus Gnaden gerettet, miterweckt und mitversetzt in das Himmlische in Christo.

Außer Christo sind die Heiden entfremdet der Bürgerschaft Israels, fremd den Testamenten der Verheißung und haben keine Hoffnung und sind ohne Gott in der Welt. Nun aber, in Christo Jesu, seid ihr, die ihr einst ferne waret, nahe gebracht worden. Das ist durch das Blut Christi geschehen. Das bedeutet aber nach Vers 16, daß er die Beiden in einem Leibe mit Gott versöhnt hat. Das ist dadurch geschehen, daß er in seinem eigenen Leib am Kreuz für die Heiden und für die Juden, für die beiden Völkerklassen, sein Blut vergossen hat.

Indem er starb, begraben wurde und Gott ihn auferweckt hat von den Toten, hat er aus den Beiden eins gemacht und hat abgebrochen des Zaunes Scheidewand, die zwischen den Heiden und den Juden in der Feindschaft im Fleisch durch das Gesetz der Gebote in Satzungen vorhanden war.

Gott hat, indem er seinem Volk das Gesetz gegeben hat, das Volk von den Heiden getrennt. Es durfte kein Mensch vom Volke Gottes mit einem Heiden Gemeinschaft haben, sie durften nicht einmal zusammen essen. So hat Gott die Beiden - Heiden und Juden - voneinander getrennt, und nun hat Christus die zwei in ihm selbst zu einem neuen Menschen geschaffen und zwar dadurch, daß er die Beiden in einem Leibe mit Gott versöhnt hat durch das Kreuz.

Dadurch ist er unser Friede. Er hat die Feindschaft in seinem Fleische beseitigt, hat Frieden gestiftet und ist nun selbst unser Friede.

Wenn wir einen Fehler machen, dann meinen wir, unser Friede sei verloren gegangen, wir hätten keinen Frieden mehr; und damit meinen wir, Jesus, unser Friede, sei verloren gegangen, es gäbe keinen Jesus mehr.

Ist wirklich unser Fehler so groß, daß Jesus dadurch von seinem Platz als Erlöser von Gott abgesetzt wird?

In dem, was Gott durch Jesus getan hat, verkündigt er Frieden den fernen Heiden und den Nahen, seinem Volk, und durch ihn haben wir den Zutritt alle Beide in

einem Geiste

zum Vater.

Dieser

eine Geist ist der Geist der Wahrheit,

der Geist, den der Vater nur dem Sohne in dem gegeben hat, was er durch den Sohn vollbracht hat.

Indem er Jesus von den Toten auferweckt hat, ist

der Geist von Christus,

dem von den Toten auferweckten, für die Kinder Gottes vorhanden, die vor dem durch

den Geist der Weisheit und Offenbarung

ausgerüstet wurden, daß ihnen die Herzensaugen über das, daß Gott Christum von den Toten auferweckt und zu seiner Rechten erhöht hat, erleuchtet wurden.

Vor dem sind die Kinder Gottes mit

dem Geist der Kindschaft

durch die Versiegelung mit dem heiligen Geist der Verheißung ausgerüstet worden. Haben sie

den Geist der Kindschaft

bekommen und darauffolgend

den Geist der Weisheit und Offenbarung,

dann müssen sie in dem Lichte bleiben, das sie über die Auferstehung Jesu Christi von den Toten bekommen haben, und dann wohnt

der Geist Christi

in ihnen, es wohnt Christus in ihnen und ihr Geist ist Leben um der Gerechtigkeit willen.

Der Leib ist aber noch tot um der Sünde willen.

Zuletzt muß

der Geist dessen, der Christus von den Toten auferweckt hat,

in den Kindern Gottes wohnen, dann wird der Gott, der Christus von den Toten auferweckt hat, deshalb, weil sein Geist in den Kindern Gottes wohnt, ihren sterblichen Leib lebendig machen.

Das ist die Erfahrung, wie es Ep.3,19 gesagt ist, daß sie ganz von Gott erfüllt sind.

In diesem einen Geist des auferstandenen Jesus Christus haben die Kinder Gottes, die Beiden - die gläubig gewordenen Heiden und die Gläubigen aus dem Volke Israel - ihren Zugang zum Vater.

Dadurch sind auch die Gläubigen aus den Heiden nicht mehr Fremdlinge und nur Gäste, sondern sie sind auch Mitbürger der Heiligen und Gottes Hausgenossen, die auferbaut sind auf der Grundlage der Apostel und Propheten, indem Jesus Christus selbst der Eckstein des Hauses Gottes ist; in demselben ist der ganze Bau zusammengefügt und wächst zu einem heiligen Tempel im Herrn, zu einer Behausung Gottes im Geiste. Das ist das Haus Gottes, das zustande kommt durch die Kinder Gottes, die es angenommen haben und darin bleiben, was Gott durch Jesus Christus für sie zustande gebracht hat durch Jesu Tod, Grab und daß er ihn von den Toten auferweckt, zu seiner Rechten erhöhte, daß er für die Kinder Gottes im Himmel das für sie aufbehaltene Erbe ist.

Kommt er vom Himmel hernieder, um den Leib ihrer Niedrigkeit umzuwandeln, daß er dem Leibe seiner Herrlichkeit gleich wird nach der Kraft, mit der er alle Dinge sich untertan machen kann, dann sind alle die Kinder Gottes, die mit ihm in Herrlichkeit offenbar werden, sein Tempel, zu dem er plötzlich kommt, seine Behausung, die Wohnung Gottes im Geiste.

An das was geschrieben steht, müssen wir uns halten, damit das, was Gott für uns vollbracht hat, nach dem Rate seines Willens ausgeführt worden ist.

Wir müssen nur darauf achten, daß wir alles von Anfang an, wie es im Wort Gottes gezeigt ist, aneinanderreihen, dann haben wir einen fertigen Bauplan im Worte Gottes. Darum heißt es auch:

„Wem Weisheit mangelt, der erbitte sich solche von Gott ...“ (vgl. Jk.1,5)

Wenn wir etwas anderes sagen, als das, was das Wort sagt, dann ist das keine Weisheit, die Gott gegeben hat.

Wir müssen dafür sorgen, daß wir die Erkenntnis über das Wort Gottes so erlangen, wie Gott seine Weisheit dazu gibt.

* * ○ * * * * ○ * *

